

## Widerstand

»Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.« Mit diesen Worten erzählt Pfarrer Martin Niemöller rückblickend, warum er in der Zeit des Dritten Reiches seine Aufgabe darin gesehen hatte, Widerstand zu leisten. Widerstand gegen die Vereinnahmung der evangelischen Kirche durch den totalitären Staat.

Heute vor 80 Jahren, am 21. September 1933, gründeten evangelische Pastoren und Theologen den Pfarrernotbund. Martin Niemöller und Dietrich Bonhoeffer waren die Hauptinitiatoren, der Kopf einer kirchlichen Opposition in Deutschland, das im Jahre 1933 zu einer Diktatur geworden war.

Mehr als 7000 evangelische Pfarrer – immerhin 20 Prozent der Pfarrer in Deutschland – schlossen sich in den folgenden Monaten dem Pfarrernotbund an, um eine Gegenbewegung zur von den Nazis gleichgeschalteten Deutschen Evangelischen Kirche zu bilden.

Ein besonderer Auslöser für die Gründung des Pfarrernotbunds war der sogenannte Arierparagraph, der auch in der evangelischen Reichskirche Anwendung finden sollte: Menschen jüdischer Abstammung, die keinen sogenannten Ariernachweis erbringen konnten, sollten aus dem Dienst entfernt werden. Nicht wenige Pfarrer fielen unter den Arierparagraphen.

Der unverhohlene Rassenwahn der Nazis sollte unter evangelischen Christen keine Chance haben, befanden die Gründer des Pfarrernotbunds und verweigerten sich der von den Nazis geschaffenen Reichskirche mit ihrem Reichsbischof. Niemöller und Bonhoeffer widersetzten sich der verordneten Ausgrenzung von Christen, deren Vorfahren jüdischen Glaubens gewesen waren.

In der Nachfolge der Reformatoren 400 Jahre vor ihnen wollten sie mit der Gründung des Pfarrernotbunds deutlich machen: Die Kirche darf sich nicht vom Geiste der Bibel entfernen, sonst verliert sie ihren Anspruch, evangelische Kirche zu sein, also dem Evangelium gemäß zu reden und zu handeln.

Alle Mitglieder des Pfarrernotbunds verpflichteten sich zur alleinigen Bindung an die Bibel und das christliche Bekenntnis. Ein Jahr nach seiner Gründung ging der Notbund in der Bekennenden Kirche auf. Sie verabschiedete gemäß den Richtlinien des Pfarrernotbundes auf ihrer Synode in Wuppertal-Barmen 1934 die sechs Thesen der »Barmer Theologischen Erklärung«, die noch heute in der evangelischen Kirche großes Gewicht hat.

Der Pfarrernotbund, heute vor 80 Jahren in Berlin gegründet, hat die deutsche Katastrophe nicht verhindern können, doch die 7000 Mitglieder haben gezeigt: Es war möglich, den verbrecherischen Charakter des Naziregimes mit Hilfe der Bibel zu enttarnen und Widerstand zu leisten.